



**Dieter Reiter**

**Grußwort**

Seelische Krisen gehören zum Leben. Sie sind normale menschliche Reaktionen auf Ereignisse, mit denen man nicht (alleine) fertig wird. Und sie treffen jeden dritten Menschen mindestens einmal im Leben so sehr, dass professionelle Hilfe nötig ist, um wieder aus der Krise herauszufinden.

Seelische Gesundheit ist also alles andere als ein Anliegen einer kleinen Randgruppe. Dafür ein Bewusstsein zu schaffen, hat sich das Münchner Aktionsbündnis Seelische Gesundheit auf die Fahnen geschrieben. Denn die sozialen Folgen psychischer Erkrankungen wiegen oft schwerer als die Erkrankungen selbst: Abwendung, Ablehnung, Einsamkeit, Arbeitslosigkeit und Armut. Deshalb begrüße ich es sehr, dass das Aktionsbündnis seinem Anliegen, Ausgrenzung und Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen entgegenzuwirken, mit einer Kundgebung mit anschließendem Solidaritätsmarsch am Zehnten Zehnten, dem Welttag der seelischen Gesundheit, große öffentliche Wirkung verschafft.

Auch der Landeshauptstadt München liegen die soziale Teilhabe, Lebensqualität und Selbstbestimmung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung sehr am Herzen. Deshalb zählen auch zwei städtische Institutionen zu den Mitgliedern des Aktionsbündnisses und damit zu den Veranstaltern der Kundgebung: der Sozialpsychiatrische Dienst Stadtmitte und das Amt für Soziale Sicherung. Ich wünsche der Veranstaltung „zehn zehn“ am 10. Oktober auf dem Odeonsplatz und ihrem Anliegen eine große Resonanz und sage dem Münchner Aktionsbündnis Seelische Gesundheit herzlichen Dank für seinen Einsatz für einen solidarischen Umgang mit psychischen Erkrankungen in Arbeitswelt und Gesellschaft!

Dieter Reiter